

Zur Ehrung der Ahnen Den Pfälzern ein Mahnen.



Auf Lambsheims stillen Friedhof ganz vergessen
Deckt unter einem halb zerfallnen Stein
Das Grab den Mann, an dem die Pfalz besessen
Ein stolzes Reis in Deutschlands Dichterhain.

Was ein Karl Geib so lieblich hat besungen,
Was still der Denker Gustav hat geschafft,
Vergessen wards! — Ihr Name ist verklungen,
Mit ihrem Heimgang jäh dahingerafft.

Die still geschlummert all die langen Jahre,
Entreißt, Pfalz, sie der Vergessenheit;
Ein Lorbeerreis schmück' ihre Totenbahre
Und „leben“ sollen sie in Ewigkeit!

Laß, Pfälzer, Dich nicht schnöden Undanks zeihn
Und halt es mit dem „Enkel“ für geboten,
Dem edlen Zweck ein Scherflein heut zu weihn,
Daß würdig ruhen Deine „großen Toten“!

P. Geib,
Rehhütte.

